

Wie es Gottes Familie gut gehen kann

09.06.2013

Pastor Bayless Conley

Hallo. Wussten Sie, dass wir die Zeit, die vergangen ist, nie zurückbekommen? Deshalb sollten wir unsere Zeit nicht vergeuden. Investieren Sie die nächsten dreißig Minuten mit mir in Gottes Wort. Diese Investition wird sich für Sie lohnen. Ich werde über fünf Dinge sprechen, die bewirken, dass es Gottes Familie gut geht. Nehmen Sie doch Ihre Bibel, Papier und einen Stift zur Hand. Machen Sie sich Notizen. Das wird Ihnen helfen, Ihre Gedanken zu ordnen und Ihre Taten zu planen. Lassen Sie uns also das Wort Gottes ansehen. „Fünf Dinge, die bewirken, dass es Gottes Familie gut geht.“

Epheser, Kapitel 3, Vers 14. Da heißt es:

Epheser 3:14-16

„Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden den Namen erhält...“

Wir haben also eine Familie im Himmel und eine auf der Erde.

„... dass er euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit gebe, durch seinen Geist mit Kraft gestärkt zu werden an dem inneren Menschen...“

In seinem Gebet für die Epheser erwähnt Paulus die Familien im Himmel und auf der Erde. Ich bin sowohl Teil einer geistlichen als auch Teil einer natürlichen Familie. Ich wurde ein Teil des Conley-Clans, indem ich in diese Familie hineingeboren wurde. Ich wurde Teil der Familie Gottes, indem ich in sie hineingeboren wurde. Wir kommen nur durch eine natürliche oder durch eine übernatürliche Geburt in eine Familie hinein. Sehen wir uns in Kapitel 2, Vers 19 an:

Epheser 2:19

„So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge ohne Bürgerrecht und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen...“

Ich mag die Sprache, die Gott verwendet: Familie, Hausgenossen. In Hebräer, Kapitel 3, Vers 6 heißt es: „Christus ist der Sohn über sein eigenes Haus, und sein Haus sind wir.“ In 1.Timotheus 3:15 lesen wir, dass die Gemeinde das Haus Gottes ist. Dies ist Gottes Haus. Eine Gemeinde ist wie eine Familie. Und wir sind Teil einer noch viel größeren Familie. Jeder auf der Welt, der mit Christus verbunden ist, gehört zur Familie Gottes. Und jede Gemeinde ist eine kleine Familie. Meine natürliche Familie ist an verschiedenen Orten verteilt. Ich habe Blutsverwandte, die weit von uns entfernt wohnen. Aber wissen Sie was? Die Mitglieder meiner Familie, mit denen ich am vertrautesten bin, wohnen zusammen. So ist es auch mit der Gemeinde und der Familie Gottes. Schlagen Sie bitte das zwölfte Kapitel des Matthäusevangeliums auf. Hier spricht Gott von der Familie und den Hausgenossen und dem Haus Gottes. Das sind wir. Die Gemeinde ist das Haus Gottes.

Matthäus, Kapitel 12. Wir wollen uns ansehen, was Jesus hier sagte und uns dann überlegen, in welchem Zusammenhang diese Verse mit den Aussagen stehen, über die wir gerade gesprochen haben.

Matthäus 12:25

„Da aber Jesus ihre Gedanken kannte, sprach er zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet, und keine Stadt, kein Haus, das mit sich selbst uneins ist, kann bestehen.“

Ich möchte fünf Dinge mit Ihnen teilen, die wir beherzigen sollten, um vereint zu bleiben. Das sind die fünf Stützpfeiler, auf die die Familie Gottes, der Haushalt Gottes, gegründet ist. Das Haus Gottes ist auf fünf Stützpfeiler gegründet. Wenn wir diese fünf Punkte im Gedächtnis behalten und umsetzen, werden wir nicht uneins werden, sondern vereint bleiben. Der erste steht in Matthäus, Kapitel 7, und er lautet: Gottes Haus ist auf den Aussagen von Jesus, auf dem Wort Gottes gebaut. Matthäus, Kapitel 7, ab Vers 24:

Matthäus 7:24-27

„Ein jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den will ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute. Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen, fiel es nicht; denn es war auf den Felsen

gegründet. Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, wird einem törichten Mann gleich sein, der sein Haus auf den Sand baute. Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen, da stürzte es ein, und sein Einsturz war gewaltig.“

Das Haus Gottes ist darauf gegründet, dass wir die Worte Jesu, das Wort Gottes hören und tun. Das ist unser Fundament. Und damit Einigkeit unter uns herrscht, müssen wir im Hinblick auf die Lehre übereinstimmen, zumindest in den grundsätzlichen Punkten. Die Menschen werden sich immer über irgendwelche Kleinigkeiten streiten. Aber ich glaube, vieles werden wir erst erfahren, wenn wir in den Himmel kommen. Aber die Hauptpunkte sind: Jesus ist der Sohn Gottes; wir können nur erlöst werden, wenn wir auf Ihn und Sein vergossenes Blut vertrauen; die Realität des Himmels und der Hölle; die Gottheit Christi; der heutige Dienst des Heiligen Geistes. In diesen Punkten müssen wir uns einig sein, sonst wird unsere Gemeinschaft nicht funktionieren. Falsche Lehren haben meistens zwei Ausrichtungen. Da sind zum einen die Traditionen und Gebote von Menschen. Darüber sprach Jesus in mehreren Evangelien. Die Pharisäer ärgerten sich über ein paar Dinge, die die Jünger taten und Jesus sagte: „Ihr lehrt eure Traditionen, als wären sie eine göttlich inspirierte Lehre. Aber damit setzt ihr das Wort Gottes außer Kraft. Ihr beraubt Gottes Wort seiner Fähigkeit und seiner Kraft, Menschen zu verändern, weil ihr auf eure Traditionen und von Menschen gemachte Gebote besteht, als besäßen Sie göttliche Autorität. Das führt letztendlich dazu, dass die Menschen nicht mehr zwischen eurer Lehre und dem Wort Gottes unterscheiden können.“ Nun, Traditionen beginnen normalerweise mit etwas, das gut ist. Aber irgendwann fängt jemand an, diese Traditionen auf die Ebene göttlicher Autorität zu erheben. Dabei kann es sich um alles Mögliche handeln. Manches ist regelrecht verrückt.

Ich predigte einmal in einem anderen Land, wo es aus welchen Gründen auch immer eine recht seltsame Glaubensrichtung gibt. Sie basiert vermutlich auf Petrus' Lehre, wie man sich früher angemessen schmückte. Aber sie haben sie ins Extrem getrieben. Sie glauben, die göttliche Autorität schreibe vor, dass niemand das Wort Gottes verkünden darf, ohne ein langärmeliges weißes Hemd und Krawatte zu tragen. Ich durfte nicht predigen, weil mein Hemd keine langen Ärmel hatte. Es hatte um die 46 Grad und es gab keine Klimaanlage. Aber so lautet das Gesetz. Und Frauen dürfen keinen Schmuck tragen. Vielleicht beziehen sie sich damit auf die Verse aus der Bibel, in denen es heißt, dass man sein Haar nicht zu modisch frisieren und nicht so viel Gold tragen soll. Aber wenn man das im Zusammenhang betrachtet, bezieht es sich sogar auf die Kleidung. Das würde bedeuten, dass die Frauen nicht einmal Kleider tragen dürfen. Ich meine, das sind Leute, die Ohringe Teufelszeug nennen. Sie haben einer Tradition göttliche Autorität verliehen und dadurch sind die Menschen in Gebundenheit geraten. Wir hielten einige Gottesdienste ab und Gott zeigte sich gnädig und heilte einige Menschen. Es geschahen ein paar herausragende Wunder, die die Aufmerksamkeit der Gemeinde auf sich zogen. Aber all die Leute, die dieser Gemeinde und dieser Glaubensrichtung angehörten, durften nicht zu den Gottesdiensten kommen, weil der Prediger kein langärmeliges Hemd anhatte und einige Frauen Ringe und Ohringe trugen. Ich weiß noch, wie ein paar Männer aus der Gemeinde heimlich einen Mann durch die Hintertür hereinbrachten. Er war schwer krebserkrank und lag im Sterben. Sie wollten, dass dort hinten jemand für ihn betete, damit es niemand aus der Gemeinde mitbekam. Diese Leute hielten so sehr an ihren Traditionen fest, dass sie die Menschen lieber sterben ließen, als ihnen die Chance zu geben, vom Geist Gottes berührt und vielleicht geheilt zu werden. Sie maßen ihrer Tradition einen viel zu hohen Wert bei.

Wenn das auch bei Ihnen der Fall ist, glauben Sie an eine falsche Lehre. Die zweite Ausrichtung finden wir in 1. Timotheus, Kapitel 4. Paulus schreibt hier: „Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten etliche vom Glauben abfallen und sich irreführenden Geistern und Lehren der Dämonen zuwenden werden...“ wenn wir unsere Einheit bewahren und den Haushalt Gottes stark erhalten wollen, müssen wir uns über ein paar Dinge einig sein. Wir dürfen nicht glauben, dass es keine Rolle spielt, was jeder glaubt. Es spielt eine Rolle. Das bedeutet nicht, dass wir die Menschen nicht annehmen sollen. Wir müssen sie so akzeptieren, wie sie sind.

Kürzlich hörte ich einen Mann im Radio, der im ganzen Land bekannt ist. Er ist oder war der Pastor einer großen Gemeinde. Wie er sagte, glaubt er zwar, dass Jesus der Sohn Gottes ist, aber er glaubt nicht an den Vers, in dem es heißt: „Und so gewiss es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht...“ er sagte: „Wenn Sie Jesus in diesem Leben nicht annehmen, können Sie es danach immer noch tun. Gott wird Sie nie aufgeben, auch dann nicht, wenn Sie gestorben sind. Es spielt keine Rolle, wie Sie dieses Leben leben; es spielt keine Rolle, wenn Sie Jesus und die Erlösung in diesem Leben ablehnen. Wenn Sie diese Welt verlassen, gibt es immer noch Möglichkeiten. Gott wird weiter an Ihnen arbeiten und Sie letztendlich zu sich holen.“

Das ist die Lehre eines Dämons. Sie widerspricht der Bibel. Und wissen Sie was? Wir können keine

gute Gemeinschaft haben, wenn wir zulassen, dass sich so etwas hier ausbreitet. Wir lieben die Menschen. Aber wir können jemanden lieben und trotzdem keine falsche Lehre glauben. Kann dazu jemand ein Amen sagen? Es ist ruhig hier. Vielleicht wird es noch ruhiger, bis wir fertig sind. Nochmals, ich sage nicht, dass wir hart und gesetzlich sein sollen. Und ich sage auch nicht, dass wir über andere herrschen sollen. Vielleicht werden Sie vorzeitig aus Ihrer Bedrängnis entrückt. Hurra! Ich hoffe es! Aber wissen Sie was? Ich will leben, als würde Jesus heute wiederkommen und ich will planen, als würde Er in den nächsten 200 Jahren nicht wiederkommen. Ich will für Generationen planen. Und wenn ich mit meiner Endzeit-Theorie falsch liege - okay! Vielleicht werden wir tatsächlich vorzeitig entrückt. Ich habe schon für beides gute Argumente gehört. Aber wenn Sie sagen: „Jesus ist nicht der einzige Weg zu Gott und das Kreuz nicht der einzige Weg zu einer Beziehung mit Ihm“, haben wir ein Problem. In den wesentlichen Punkten sollten wir einer Meinung sein. Der Haushalt kann nur stark sein, wenn wir diese grundlegende Lehre annehmen und nicht davon abweichen.

Gut, Nummer zwei. Der Haushalt des Glaubens, das Haus Gottes, ist auf Lobpreis gebaut. Wir kommen zusammen, um Gott anzubeten. Sehen wir uns Psalm 134 an. Das Buch der Psalmen, Psalm 134. Ich hoffe, ich kann Sie heute motivieren. Psalm 134, ab Vers 1:

Psalm 134:1-2

„Wohlan, lobt den Herrn, all ihr Knechte des Herrn, die ihr im Haus des Herrn steht in den Nächten! Erhebt eure Hände in Heiligkeit und lobt den Herrn!“

Psalm 135:1-3

„Halleluja! Lobt den Namen des Herrn! Lobt ihn, ihr Knechte des Herrn, die ihr steht im Haus des Herrn, in den Vorhöfen des Hauses unseres Gottes! Lobt den Herrn, denn gütig ist der Herr; lobsingt seinem Namen, denn er ist lieblich!“

Gut, für alle, die im Haus des Herrn stehen, heißt es hier: „Lobt den Herrn.“ Das ist eines der wichtigsten Dinge, die im Haus Gottes stattfinden sollten. Ich möchte Ihnen Psalm 84:5 vorlesen. Da heißt es: „Wohl denen, die in deinem Haus wohnen; sie preisen dich allezeit! (Sela.)“ Gott erwartet von denjenigen, die sich in Seinem Haus versammeln, dass sie Ihn loben. Wir kommen zusammen, um das Wort Gottes zu hören, zu lernen und zu wachsen; um mit Gott zu reden und Gemeinschaft mit Ihm zu haben, indem wir Ihn anbeten und preisen, wie es Ihm gebührt. Die Bibel sagt: „Gebt dem Herrn die Ehre Seines Namens.“ Und wissen Sie was? Es ist absolut überfällig, dass wir Gott preisen und Ihm Ehre geben. Wenn Gottes Volk in der Bibel in der Anbetung vereint war, kamen sie in Gottes Gegenwart und es geschahen einige wirklich erstaunliche Dinge. Hören Sie: Wir beten nicht an, um etwas anderes vorzubereiten. Die Anbetung ist nicht dafür da, um für etwas, das passieren soll, die richtige Atmosphäre zu schaffen oder Zeit zu überbrücken. Es gibt Menschen, die in jedem Gottesdienst die Anbetungszeit verpassen. Sie lieben das Wort, aber sie versäumen die Anbetungszeit. Aber wenn Sie die Anbetung darauf reduzieren, etwas anderes vorzubereiten, verliert sie ihren Sinn. „Aber mir gefallen die Lieder nicht.“ Na und? „Das ist nicht mein Musikstil.“ Es geht nicht um Sie. Es geht um Gott. Jesus sagte in Johannes, Kapitel 4, dass wir den Vater in Wahrheit und im Geist anbeten müssen. Das bedeutet, dass Ihr Geist, Ihr innerer Mensch, sich Gott zuwenden muss. Und es heißt, der Vater sucht Menschen, die Ihn anbeten. Es heißt nicht, dass Gott Arbeiter sucht. Es heißt, dass Gott Anbeter sucht, die Ihn im Geist anbeten, aus ihrem wahren Sein heraus. Und wissen Sie was? Das können Sie auch dann tun, wenn die Lieder nicht Ihrem bevorzugten Musikstil entsprechen.

Markus 11:15-17

„Und sie kamen nach Jerusalem. Und Jesus ging in den Tempel und begann die hinauszutreiben, die im Tempel verkauften und kauften; und er stieß die Tische der Wechsler um und die Stühle der Taubenverkäufer. Und er ließ nicht zu, dass jemand ein Gerät durch den Tempel trug. Und er lehrte und sprach zu ihnen: Steht nicht geschrieben: Mein Haus soll ein Bethaus für alle Völker genannt werden? Ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht!“

Das ist ein Zitat aus dem Buch Jesaja. Jesus sagte: „... denn mein Haus soll ein Bethaus für alle Völker genannt werden.“ Bitte schlagen Sie 1. Könige, Kapitel 8 auf. Ich hoffe, ich finde den Vers. Ich habe ihn erst heute gelesen. 1. Könige, Kapitel 8... er hat mich wirklich beeindruckt. Ja, Vers 41. 1. Könige 8:41. Ich glaube, dieser Vers beschreibt Gottes Herz. Er sagt uns, was Gott in Seinem Haus sehen will und wie wichtig das Gebet in Seinem Haus ist. Vers 41:

1. Könige 8:41-43

„Aber auch wenn ein Fremdling, der nicht zu deinem Volk Israel gehört, aus einem fernen Land kommt

um deines Namens willen - denn sie werden hören von deinem großen Namen und von deiner mächtigen Hand und von deinem ausgestreckten Arm -, wenn er kommt, um zu diesem Haus hin zu beten, so höre du es im Himmel, in deiner Wohnstätte, und tue alles, um was dieser Fremdling dich anruft, damit alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen und dich fürchten, wie dein Volk Israel, und erfahren, dass dein Name ausgerufen ist über diesem Haus, das ich gebaut habe!“

Der Verfasser sagt hier: „Gott, die Menschen werden von den Dingen hören, die Dein ausgestreckter Arm bewirkt, von Deinen Wundern und davon, wie Du Menschen hilfst. Sie werden hören, dass Du nicht weit entfernt und distanziert, sondern ganz nah bei uns bist, dass Du uns hörst, uns führst und leitest und unser Gebet beantwortest. Und die Menschen werden von weit entfernt kommen, um zu beten. Und, Gott, bitte beantworte die Gebete der Fremden, damit sie wissen, wer Du bist und damit Dein Name über dieses Haus ausgerufen wird.“

Ich glaube, Gott will Sein Haus als einen Ort sehen, wo Gebet auf wunderbare Weise erhört wird, sodass die Menschen davon angezogen werden, obwohl sie keine Ahnung haben, was wir tun oder worum es uns geht. Wenn sie wissen, dass sie dort Hilfe bekommen können, werden sie kommen und sagen: „Betet für mich.“ Ich glaube, Gott will, dass sie wunderbare Antworten auf ihr Gebet bekommen. Jesus sagte: „Mein Haus soll ein Bethaus für alle Völker genannt werden.“ Nicht nur für Israel, nicht nur für Eingeweihte, sondern auch für Fremde. Halleluja!

Gut, Nummer vier. Der vierte Stützpfeiler, der den Haushalt Gottes stark macht, ist die Erkenntnis, dass wir Menschen für Gott erreichen sollen. Lukas, Kapitel 14, Vers 16.

Lukas 14:16-18

„Er aber sprach zu ihm: Ein Mensch machte ein großes Mahl und lud viele dazu ein. Und er sandte seinen Knecht zur Stunde des Mahles, um den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist schon alles bereit! Und sie fingen alle einstimmig an, sich zu entschuldigen.“

Sagen Sie: Ausreden. Gott mag keine Ausreden. Billy Sunday sagte, eine Ausrede ist ein Grund, der aus einer Lüge besteht.

„Der Erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muss unbedingt hinausgehen und ihn ansehen; ich bitte dich, entschuldige mich!“

Niemand kauft ein Grundstück, ohne es vorher anzusehen. Das ist eine dumme Ausrede. Vers 19:

Lukas 14:19

„Und ein anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft und gehe hin, um sie zu erproben; ich bitte dich, entschuldige mich!“

Das ist, als würde man sagen: „Ich habe mir gerade ein Auto gekauft und muss jetzt prüfen, ob es fährt.“ Vers 20:

Lukas 14:20

„Wieder ein anderer sprach: Ich habe eine Frau geheiratet, darum kann ich nicht kommen!“

Frisch verheiratet und schon unter dem Pantoffel. Ab Vers 21:

Lukas 14:21-23

„Und jener Knecht kam wieder und berichtete das seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die Gassen und Plätze der Stadt und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein! Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, wie du befohlen hast; es ist aber noch Raum da! Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus an die Landstraßen und Zäune und nötige sie hereinzukommen, damit mein Haus voll werde!“

Nötigen. Das ist ein starkes Wort im Griechischen. Es bedeutet, Er wendete große Energie und viel Mühe auf, um sie zu überzeugen, zu Ihm zu kommen. Gott will, dass Sein Haus voll ist. Jesus wurde nicht auf dem Kirchenaltar zwischen zwei Kerzen gekreuzigt. Er sagte: „Geht hinaus an die Landstraßen und Zäune und nötigt sie hereinzukommen. Geht zu den Ausgestoßenen, zu den Vergessenen und bringt sie in mein Haus.“

Eines Morgens fuhr ich in die Gemeinde. Spencer war bei mir im Auto. Damals fuhr ich einen

Volkswagen-Van. Wir nahmen eine Abkürzung durch eine Allee und da sahen wir einen Obdachlosen, der in einer Mülltonne herumkramte. Spencer sagte: „Dad!“ Ich fragte: „Was?“ Darauf er: „Wir müssen ihm etwas geben.“ Ich sagte: „Okay. Was willst du ihm geben?“ Er meinte: „Hast du Geld dabei?“ Ich sagte: „Ja. Meinst du, wir sollten ihn in die Gemeinde einladen?“ Er sagte: „Ja! Das machen wir.“ Wir hielten also neben dem Mann an und sagten: „Hey, hier ist etwas Geld für Sie. Wir sind auf dem Weg in die Gemeinde. Wollen Sie mitkommen?“ Er sagte: „Ja!“ Und so stieg er ein und wir brachten ihn in die Gemeinde. Aber er blieb nicht bis zum Altarruf. Etwa nach der Hälfte der Predigt ging er. Ich weiß nicht, ob er rauchen wollte oder was auch immer, aber auf einmal war er weg. Aber wir müssen auf die Menschen zugehen. Wir müssen im Geist des Hauses handeln. Es geht darum, Menschen für Gott zu erreichen. Wir als Familie müssen diesen Geist annehmen. Wir reden viel über dieses Thema. Vielleicht haben Sie es mittlerweile satt, aber das wäre sehr traurig, denn wir sollten nicht aufhören, über kostbare Seelen zu reden. Jesus starb, um die Welt zu gewinnen. Er sagte: „Geht hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!“ Und Gott sagt: „Nötigt sie, damit mein Haus voll werde.“ Natürlich werden manche Menschen Ausreden finden. Nicht jeder, der in das Haus kommt, wird auch offen sein, aber das ist in Ordnung. Manche werden sagen: „Ich habe ein Auto gekauft und muss nachsehen, ob ein Motor darin ist.“ Aber trotzdem müssen wir sie nötigen. Wenn sie das Evangelium gehört haben, liegt es an ihnen, was sie tun. Aber wir sollen es ihnen erzählen oder sie an einen Ort bringen, wo sie es hören können.

Und als Letztes: Das Haus ist auf Liebe gebaut. In Galater 6:9-10 - Sie brauchen das nicht aufzuschlagen - heißt es: „Lasst uns aber im Gutes tun nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht ermatten. So lasst uns nun, wo wir Gelegenheit haben, an allen Gutes tun, besonders aber an den Hausgenossen des Glaubens.“ Wir müssen Gutes tun, aber vor allem an denjenigen im Haus. Wir sollten Gottes Familie ein bisschen mehr geben. Wir sollten allen Gutes tun, zu allen freundlich sein und alle lieben, aber das gilt vor allem für diejenigen im Haus. Liebe ohne Taten ist keine Liebe. Es ist nur ein Gefühl. Bei der Liebe geht es nicht um ein Gefühl. Es ist keine wirkliche Liebe, wenn sie nicht umgesetzt wird; wenn sie nicht mit Taten einhergeht. Bei der Liebe geht es nicht darum, was Sie fühlen. Jemand, der sagt: „Ich empfinde keine Liebe mehr für meinen Ehepartner“, versteht nicht, was Liebe ist. Ich glaube, all die Gefühle und Emotionen und physiologischen Dinge könnte man mit den Zündkerzen vergleichen, die einen Motor starten. Aber dann geht die Liebe in etwas Tieferes und Reiferes über. Und das ist es, was Ihre Ehe vierzig Jahre aufrechterhält. Aber wir müssen in der Liebe leben; wir müssen geduldig miteinander sein und einander vergeben. Lassen Sie uns unsere Liebe in Taten ausdrücken.

Eines der herausragendsten Merkmale von Gottes Charakter ist die Tatsache, dass Er Liebe ist. Die Gemeinde ist auf die Liebe Gottes gebaut und wird durch Sein Volk ausgedrückt. Die Bibel sagt: Die Liebe versagt nie. Wenn wir glauben, dass die Liebe Gottes die Furcht austreibt, wie es in 1. Johannes heißt, kommen wir auch mit fast allem anderen zurecht. Wenn Sie wissen, dass Gott Sie liebt, können Sie auch darauf vertrauen, dass Er Ihre Bedürfnisse stillen wird. Wenn Sie wissen, dass Gott Sie liebt, werden Sie sich in turbulenten Zeiten nicht fürchten. Und Gott liebt Sie wirklich. Die Bibel sagt: So sehr hat Gott die Welt geliebt. Er war nicht ärgerlich auf die Welt. Er liebte die Welt so sehr, dass Er Seinen einzigen Sohn sandte, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. Er hat Sie geliebt, als Sie ein Teil der Welt waren und Er liebt Sie jetzt, wo Sie Sein Kind sind. Wenn Sie Ihn nicht kennen und noch ein Teil der Welt sind, bitten Sie Ihn, in Ihr Leben zu kommen. Er liebt Sie. Und wenn Sie es bereits getan haben, liebt Er Sie ebenso. Die Liebe versagt nie.